

Künstler sollen das Publikum verwirren

Vorsitzende Margret Zimpel und die Initiative Kunst in Hennef feiert 30-jähriges Bestehen mit Ausstellung

Von Andreas Dyck

HENNEF. Es ist die Kunst, die sich vor Politik nicht scheut. Das zeigt sich in Hennef: Auf den Kunstabgen sind auffällig viele Werke zu sehen, die sich mit sozialkritischen Themen auseinandersetzen. Unter dem Motto „Narrungen und Wirrungen“ haben 30 Künstler aus der Region ihre Werke in der Meysfabrik ausgestellt. Mit der Ausstellung feiert die Initiative Kunst aus Hennef zudem ihr 30-jähriges Bestehen.

Ein Feld aus 66 kupfernen Maispflanzen, an deren Stengeln sich neben den Maiskolben kleine Ölkännchen emporheben. Daraüber eine Formel, die aus Gier, Hunger und Genmanipuliertem Mais den Kraftstoff E 10 berechnet. Der Künstler Heinrich Kneip macht mit seinem Kunstwerk auf Probleme aufmerksam, die sich durch Bio-kraftstoffe ergeben. „Ich geißle damit die ganze Maisproblematis“, erklärt Kneip. „Alle fünf Seelen verhungert ein Kind, während wir Mais anbauen, um Öl daraus zu machen.“

In seinem Werk, das Hunger und Krankheit in Zusammenhang mit aktueller Energiepolitik stellt, findet das Thema der Ausstellung, „Narrungen und Wirrungen“, ei-

setzt. Besonders die jüngsten Mörde durch Rechtsradikale in Deutschland haben Gebauer dazu veranlasst, diese Bilder zu malen. „Ich fühle mich als Künstlerin dazu aufgerufen, meine Möglichkeiten zu nutzen, um gegen Rechtsradikalismus vorzugehen“, sagt sie.

Nebenan behandelt Hans Günther Schirner auf einem Bild mit dem Titel „Gedankengut“ die selbe Thematik: Zu sehen ist ein aufgeschnittener Kopf, der über den Rand hinaus mit Nazisymbolen gefüllt ist. Gegenüber verarbeitet Martha Barduhn mit Skulpturen aus Eisen, Eichenholz und Stacheldraht die deutschen Wirrungen und Traumata aus Krieg, Waffen und Unfreiheit.

Doch nicht jeder hat sich am freiwilligen Motto ausgerichtet. Birgit Göbel zeigt Landschaftsfotos aus den Anden und den USA. „Ich habe bisher sehr soziokritisch gearbeitet“, so Göbel. „Doch diesmal wollte ich etwas Schönes zeigen.“

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 4. November, in der Meysfabrik zu sehen. Sie ist dienstags bis freitags von 16 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 18 Uhr zu sehen. Weitere Infos unter www.initiative-kunst.de.



FOTO: HOLGER ARNDT

Hennefer Kunstage: Das Maisfeld von Heinrich Kneip steht wohlgeordnet.

Zimpel. Zudem sei es Aufgabe des Künstlers, sein Publikum zu verwirren – auch, um auf sein Thema aufmerksam zu machen.

Zimpel hat zu dem Thema eine Skulptur mit dem Titel „Die Ver suchung des heiligen Antonius“ geschaffen. „Die Ver suchung des heiligen Antonius“ erzählt. Sie spielt damit auf eine Legende an, nach der der Einsiedler in der Wüste durch Erschei-

nungen von Frauen versucht werden sei. „Heute würde man sagen, er hatte sexuelle Fantasien“, sagt die Künstlerin schmunzelnd.

Düster hingegen geht es bei Marion Gebauer zu. Sie hat das Gedicht „Todesfuge“ von Paul Celan, das sich mit den Gräueln des Holocaust auseinandersetzt, in monochromen Zeichnungen umge-